



Ein emsiges Gewusel aus Papierhüten und Steckenpferden, unterstützt von Eltern und Lehrern, zeigte sich gestern wieder in der Innenstadt. Fotos: Swaantje Hehman

Friedensreiter im Nieselregen

Viertklässler setzen Zeichen / Rund 1400 junge Steckenpferdreiter ziehen zum Rathaus

Matthias Liedtke

Endlich reiten sie wieder durch Osnabrück: Rund 1400 Viertklässler machten sich am späten Donnerstagnachmittag auf den Weg, um mit selbstgebastelten Steckenpferden aus Holz zum Rathaus zu ziehen – in Erinnerung an die dortige Verkündung des Westfälischen Friedens vor 374 Jahren.

Gerade in der heutigen Zeit, in der es mitten in Europa wieder eine „kriegerische Auseinandersetzung“ gebe, sei es wichtig, „endlich wieder gemeinsam“ ein Zeichen für den Frieden zu setzen und dafür einzutreten, „aufeinander achtzugeben, Gewalt zu ächten und friedlich zusammenzuleben“, betonte Oberbürgermeisterin Katharina Pötter in ihrem Grußwort von der Freitreppe am Herrenteichswall.

Wie schon im Vorjahr: Regen startet zeitgleich

Dort hinter der Domschule versammelten sich nahezu alle Osnabrücker Viertklässler, um eine Tradition fortzuführen, die in dieser Form zwei Jahre lang wegen der Corona-Pandemie ins Wasser gefallen war.

Apropos Wasser: Wie bei der stark reduzierten Variante im vergangenen Jahr



Die musikalische Begleitung, die den ganzen Zug unterstützt, kam zuweilen auch „von oben“.



Erinnert sich noch gut an ihr eigenes Steckenpferdreiten: Oberbürgermeisterin Katharina Pötter.

setzte auch diesmal pünktlich zur Aufstellung Regen ein. Vom mutmaßlich typischen „Osnabrücker Wetter“ ließen sich die Schüler aber nicht abhalten, mit selbst gebastelten Steckenpferden aus Holz und bunten Hüten aus Papier, die zusammen mit einem transparenten Plastiküberzug mithin als Regenschutz dienten, ihren Friedenszug durch die Innenstadt anzugehen. Zunächst aber blies ein Quartett zum Aufgalopp die Stadtfanfare, bevor die Viertklässler der Heinrich-Schüren-Schule das gut eingebaute Steckenpferdlied anstimmten. Lange dauerte es nicht, bis auch alle anderen in zunehmender Lautstärke mit einstimmten.

So manche Klasse skandierte nicht nur den Namen ihrer Schule, sondern sang das Lied, in dem die Ver-

schiedenartigkeit der Menschen und die Buntheit der Welt gefeiert wird, noch fast die gesamte Wegstrecke entlang. Die führte immer der Osnabrücker Stadtwache hinterher, im Gleichschritt im Klassenverbund geordnet und musikalisch begleitet von kleinen Big Bands am Wegesrand, zuerst zur Pernickelmühle, dann in der anderen Richtung am Haseufer entlang bis zum Haarmannsbrunnen – und schließlich weiter über die Möser-, Georg-, Große und Krahn-

straße entlang Richtung Rathaus, wo auf der Treppe an der Friedensklinik noch vor 18 Uhr die ersten der etwa 1400 süßen Zuckerbrezeln für jeden Steckenpferdreiter überreicht wurden – erstmals von der vor einem Jahr ins Amt eingeführten Oberbürgermeisterin, die sich noch selbst an dieses Ereignis ihrer Kindheit und Schulzeit erinnern konnte.

Auf der überdachten Bühne auf der dem Rathaus gegenüberliegenden Seite des Marktes trug Komponist

Stephan Rodefeld gemeinsam mit seiner Band „The Rock’n’Royals“ das Steckenpferdlied live vor. Noch einmal wurden hierzu mehr als tausendfach die Holzrösser gen Himmel gehoben. Ein auch buchstäblich starker Auftritt. Denn ein Auftreten mit dem Fuß gehört zu Choreografie dazu.

Die Multimedia-Performance „Der Streit der Farben“ inklusive brandheißen Jongliereinlagen und ein buntes Feuerwerk rundeten das 71. Steckenpferdreiten glanzvoll ab – das erste nach der Corona-Pause und wie in all den Jahren seit 1953 zuvor eines, das die Schüler als feierliches Gemeinschaftserlebnis wohl ihr Leben lang nicht vergessen werden.



Da glänzt der Boden vom Nieselregen: Abhalten ließ sich davon jedoch niemand. Foto: NWM-tv

► Ein Video vom Steckenpferdreiten gibt es auf [noz.de/osnabrueck](https://www.noz.de/osnabrueck)